

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 57 (2001)
Heft: 4

Artikel: Führung ist männlich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVP-Frau wurde gewählt. Die Verluste der SP gingen ebenfalls auf Kosten der Frauen (vorher 11, jetzt 8), die Alliance de gauche ist neuerdings mit 5 statt 8 Frauen im Parlament vertreten.

Ein kleines Trostpflaster: Die Regierung wird in Genf jeweils einige Zeit nach dem Grossen Rat gewählt, sie setzt sich aus drei Frauen und vier Männern zusammen.

Gründe?

Gegenwärtig ist es zu früh, endgültige Schlüsse zu ziehen. Die Genfer Stimmbeteiligung ist notorisch tief. Künftig müssen sich die Frauen bemühen, jene Kreise wenigstens an die Urne zu bekommen, die ihnen möglicherweise die Stimme geben. Frauenorganisationen haben hier dringend ihre Hausaufgaben zu machen. Ferner sollte wissenschaftlich untersucht werden, weshalb einzelne Frauen in Sprung ins Parlament nicht mehr schafften (eine Aufgabe für das Gleichstellungsbüro?). Und schliesslich sei an Albert Camus pessimistisches Zitat erinnert: "Unsere Siege sind immer nur provisorisch." Auch der nächsten Frauengeneration wird nichts geschenkt. Die Ergebnisse in Genf sind ein warnendes Signal für andere Kantone. Schliessen sich die Frauen nicht zusammen, wiederholt sich das Debakel anderswo.

FÜHRUNG IST MÄNNLICH

In einer Nordwestschweizer Sekundarschule beschloss das dreiköpfige Leitungsteam, dem Kollegium ein Leitbild vorzulegen. Die drei Herren holten sich zur Unterstützung einen Berater, der das Projekt vor dem Konvent vertreten sollte. Dieser führte das Geschäft mit der Aussage ein: "Führung ist männlich." Einige Lehrkräfte schauten etwas verdutzt, glaubten zunächst an einen schlechten Scherz, bis der Berater seine Aussage wiederholte: "Führung ist männlich" Ein junger Lehrer rief dazwischen: "... wie bei Frau Thatcher...", worauf der Berater antwortete: "Ja, stellen Sie sich einmal vor, an der Stelle dieser drei Herren wären drei Frauen, was würden Sie da sagen?" Damit spricht er eine besonders schüchterne Lehrerin an. Mit dem Spruch: Sie g'send, es wird sogar no rot..." geht er zur Tagesordnung über. – Kein Protest, weder von Seiten der Schulleitung, noch aus dem Kollegium. So geschehen im November des Jahres 2001.